

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 289.

Halle, Sonnabend den 9. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 7. Dec.** Nach einer genaueren Mittheilung über den zwischen Oesterreich und den Westmächten abgeschlossenen Vertrag ist in demselben nicht festgestellt, daß erst nach drei Monaten neue Verhandlungen getroffen werden sollen, wenn mit Rußland der Friede nicht zu Stande gekommen, sondern daß dieser Zeitpunkt schon am 1. Januar eintreten soll. Da bis zum 1. Januar ein Zeitraum von nur noch wenigen Wochen liegt, so könnte wohl daraus gefolgert werden, daß der Vertrag mit dem 1. Januar in seiner bisherigen Gestalt aufhören werde, denn in dieser kurzen Zeit wären selbst die Einleitungen zu einem abzuschließenden Frieden nicht zu treffen. Jedoch fast man hier die Sachlage anders auf, und zwar auf Grund der Thatsache, daß bereits von St. Petersburg aus nach Wien die Meldung gegangen ist, daß Rußland geneigt sei, die vier Garantiepunkte ohne irgend welche daran zu knüpfende Bedingungen anzunehmen. Es wäre also jedenfalls eine Basis für den Frieden dargeboten, und bei allseitiger aufrichtiger Geneigtheit könnten bis zum 1. Januar die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und den Westmächten selbst zu dem Punkte gebracht sein, daß letztere vielleicht nicht mehr Veranlassung haben dürften, einen weiteren Vertrag mit Oesterreich einzugehen. Oesterreich hat nun seinerseits, sofort nach Abschluß des Vertrages, die von Rußland gemachte Offerte, die vier Garantiepunkte ohne zu stellende Bedingungen anzunehmen, den Westmächten zur Mittheilung gebracht, und ist nun zu erwarten, ob dieselben, wie man hier aus sicheren Zeichen und Andeutungen abnehmen will, jener Offerte die Hand bieten werden.

**Berlin, d. 8. Dec.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Justizrath und Kreisgerichts-Direktor von Koenen in Halle a. d. S. zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Raumburg und den Ober-Staatsanwalt Büchtemann in Raumburg zum Vice-Präsidenten des Kammergerichts zu ernennen.

In der Ersten Kammer fand heute die Vereidigung der Mitglieder statt, welche bisher noch nicht auf die Verfassung vereidigt waren.

Das bereits erwähnte, von dem Finanzminister in die Zweite Kammer eingebrachte Gesetz „zur Ergänzung der Verordnung vom 7. August 1846, die Besteuerung des im Innern erzeugten Rübenzuckers betreffend“, lautet:

§. 1. Wer es auf irgend eine Art unternimmt, dem Staate die Rübenzuckersteuer zu hinterziehen, hat die in der Verordnung vom 7. August 1846 vorgeschriebene Strafe der Defraudation verwirkt. §. 2. Dieser Strafe verfällt namentlich auch Derjenige, welcher durch Verküchungen, die zu einer unrichtigen Feststellung des Gewichtes der zur Zuderbereitung bestimmten Rüben zu führen geeignet sind, die Steuer verkleinert oder zu verkürzen sucht. Kasse sich der hinterzogene Steuerbetrag nicht schillern, so tritt eine Geldstrafe von 10 bis 100 Thlrn., im Unerwägungsfalle verhältnismäßige Gefängnißstrafe ein. Kann jedoch der Angeklagte in dem vorgerichteten Falle nachweisen, daß er eine Defraudation nicht habe betreiben können oder wollen, so findet nur eine Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlrn., im Unerwägungsfalle verhältnismäßige Gefängnißstrafe statt.

Folgendes ist der Wortlaut des der zweiten Kammer ebenfalls vorgelegten Gesetz-Entwurfes in Betreff des Verbotes der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes:

§. 1. Fremdes auf Beträge im Vierzehntelrathes lautendes Papiergeld soll, insofern die einzelnen Stücke auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen im gemeinen Verkehr nicht mehr verwendet werden. §. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleich geachtet die in einem fremden Staate ausgegebenen Banknoten und sonstigen Kuponationen, Gessellschafter oder Privaten ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Schuldschreibungen. §. 3. Wer bezügliche fremdes Papiergeld (§§. 1 und 2) im gemeinen Verkehr zur Leistung von Zahlungen ausgiebt oder auszugeben versucht, wird mit einer Geldbuße zum Betrage des Nennwerthes des zur Zahlung gegebenen oder angebotenen Papiergeldes bestraft. §. 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft. Dasselbe kann im Wege Königl. Verordnung für einzelne Landestheile außer Anwendung gesetzt werden.

Die vormals reichsunmittelbaren Herren scheinen fest bei ihren Forderungen zu beharren, die sich auf die Bundes-Akte stützen und vornehmlich verlangen 1) daß sie wirklich die privilegiirteste Klasse

in dem Staate, dem sie angehören, bilden; 2) daß sie privilegiirten Gerichtsstand und Befreiung von Militairpflichtigkeit für ihre Familien genießen; 3) daß sie ihre Besitztungen regieren und nur die höheren Regierungsrechte dem Könige zufommen; 4) daß sie und ihre Familien volle Steuerfreiheit genießen. Diese Anführung zeigt, daß eine vollständige Erfüllung der Forderungen der vormals reichsunmittelbaren Herren eine völlige Umwälzung unserer gesammten Gesetzgebung der letzten Jahre involviren würde.

**Braunschweig, d. 6. December.** Heute wurde der Landtag Namens des Herzogs durch den Staats-Minister v. Schleinitz eröffnet. In der Eröffnungsrede heißt es:

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen die wichtige Mittheilung machen zu können, daß wir die an Gemüth grenzende Hoffnung haben: das gesammte Deutschland werde in der orientalischen Frage jetzt die seinen Interessen, so wie seiner Macht und Würde entsprechende, politische Stellung einnehmen. Eine solche Stellung wird die Nothwendigkeit herbeiführen, das Bundesheer in Kriegsbereitschaft zu setzen. Wird die Kriegsbereitschaft vom Bunde beschloßen, so wird sich die Landesregierung, Dank den bestehenden militairischen Einrichtungen, in der erfreulichen Lage befinden, einen solchen Beschluß sofort ausführen zu können und hierzu für jetzt außerordentlicher finanzieller Bemüthigungen nicht bedürfen.“

**Gotha, d. 6. Dec.** Durch das vor zwei Jahren emanirte Criminal-Strafgesetzbuch war die Todesstrafe im hiesigen Lande abgeschafft worden, der Landtag aber hat in der heutigen Sitzung in seiner Majorität sich für deren Wiedereinführung ausgesprochen und die Staatsregierung demgemäß um Vorlage eines darauf bezüglichen Gesetz-Entwurfes ersucht. Auch ein Antrag auf Wiedereinführung der körperlichen Bückigung wird dem Staatsministerium zur Berücksichtigung dringend empfohlen.

**Wien, d. 5. Dec.** Das europäische Telegraphenetz hat eine neue, unter den dermaligen Zeitverhältnissen besonders wichtige Erweiterung in der Richtung nach dem Osten erhalten. Seit dem 2. d. M. ist nämlich die telegraphische Verbindung mit Bukares über Kronstadt und Bömb hergestellt und kann diese Linie sowohl für die Staats- als Privat-Korrespondenz benutzt werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ein Tagesbefehl Lord Raglans macht bekannt, daß die Russen nicht länger auf die mit dem Begraben der Toten Beschäftigten feuern werden, vorausgesetzt, daß dieselben eine schwarze Fahne führen. — Ein anderer Tagesbefehl stärkt den Vorposten größere Vorsicht und Wachsamkeit ein gegen Personen, die sich von der feindlichen Seite her nähern. Angehörige Parlamentäre und Ueberläufer sollen nicht hart an die Postenfette herangelassen, sondern durch Patrouillen in Empfang genommen werden.

Die „Oesterr. Corresp.“ meldet aus Odessa vom 22. November: „Der Sturm am 14. d. Mts., von dem hier wenig wahrzunehmen war, scheint nur die eine Hälfte des schwarzen Meeres bestrichen zu haben; auch aus Konstantinopel hier antlangende Schiffe melden von feinen Unfällen an der Westküste des schwarzen Meeres. Seit gestern kreuzen drei feindliche Dampfer vor Odessa. Frösche haben sich bereits eingestellt und die Steppe dürfte abermals Transporten und Truppenmärschen günstig geworden sein.“

Bereits vor mehreren Tagen berichtete ein Wiener Blatt, daß die Admirale der Pontusflotte einen Hafen zu forciren gedenken, um die Flotte in Sicherheit zu bringen. Wie jetzt der „Oesterr. Soldatenfreund“ meldet, würden zu diesem Zwecke der Kriegs- und Practica-Hafen in Odessa ausersehen, und es stünde der Angriff noch im Laufe dieses Monats zu erwarten. Die Admirale wollen eine diesfällige Aufforderung zur freiwilligen Ueberlassung jener Räumlichkeiten an den Stadtgouverneur von Odessa stellen, und sich erst dann mit Gewalt in den Besitz derselben setzen, falls in ihr Verlangen nicht gewillfahrt werden sollte. — Weiter meldet der „Soldatenfreund“: Die Allirten halten die dritte Linie vor Sebastopol besetzt, in welcher

zwei Brestbatterien errichtet wurden, die aber zur Stunde noch maskirt sind. Die Beschießung aus weiter Distanz gegen Sebastopol dauert zwar fort; es ist aber selbst den Russen nicht unbekannt, daß die Bergenerale der Allirten die Belagerungsarbeiten und den Tranchendienst nur durch die Genietruppen fortsetzen, alle in jenen Einheiten getheilte Mannschaften aber zu dem aktiven Felddienst einberufen haben, um sie für eine Winterkampagne in der Bereitschaft zu halten. — Die Desfilen, welche von Infanterie und über Kadikoi auf das Plateau führen, wo sich das Lager der Allirten befindet, wurden seit 20 Tagen so stark befestigt, daß sie nur mit ungeheuren Menschenverluste fortgerückt werden könnten. Die Feldherren der pontischen Expedition dürften daher schon nächstens die Offensive ergreifen, um sich in den Besitz der Anhöhe von Belbek zu setzen, eine Vereinigung mit dem in der Bucht an der Katscha ankommenden Geschwader der allirten Flotte zu bewerkstelligen und um die Verbindung der Russen zwischen Sebastopol und Baskisera mit Waffengewalt zu unterbrechen. — Dieser Operationsplan dürfte übrigens eben so schwierig auszuführen sein, wie jener der Russen, welche es zweimal versucht haben, die Stellung der Allirten bei Balaklava zu erobern. — Nachrichten aus Ddessa bis zum 26. bringen bekannte Vorfälle, erwähnen aber, daß die Division Eprandi noch immer ihre drohende Stellung gegen Balaklava inne habe, und daß am 20. ein Transport von 70 Wagen mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken bei dieser Stadt sammt der Bedeckung von den Kosaken ausgehoben wurde. Umweit des Landungsplatzes von Eupatoria hat die dort stehende leichte Kavallerie-Division des General-Lieutenant Baron Korff von den gekrandeten Schiffen der Allirten Rissen mit Kaffee, Schorlen, Möbelstücken und Rum aufgegriffen. — Die Bewegungen Dmer Paschas gegen die Donau zu haben den General en Chef der russischen Sidarmee veranlaßt, mit einem Theil des Kürassiers Korps (der Division Mchenoff), eine Diverfion in jener Richtung vornehmen zu lassen, um im Falle eines Angriffes von türkischer Seite das linke Donauufer zu schützen.

Man schreibt aus Ddessa vom 28. November 2 Uhr Nachmittags: Seeben werden 5 Dampfer in Sicht gemeldet, welche von Dzakow ansageln, da ein günstiger Wind den Gebrauch der Dampfkraft erspart. Man besorgt, daß sie die Blockade verkünden werden. Die Besichtigungen von Ddessa sind neuerdings geändert worden. Die Artilleriemannschaft wird täglich geübt. Die zur Ausmittlung der Unterthanen neutraler Staaten hierhergehörigen, von der Regierung zu rekurirenden Getreidevorräthe aufgestellte Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Die Summe des einzuliefernden Getreidevorrathes erreicht kaum die Höhe von 1,800,000 Silberrubel. Man hofft, daß die Auszahlung bald erfolgen werde. (West. Corr.)

Eine Korrespondenz der „Times“ aus der Krim vom 17. Nov. giebt eine ausführliche Schilderung des Sturmes, der von 7 Uhr Morgens Montag den 13. bis Donnerstag den 16. Nachmittags im schwarzen Meere wüthete und den Verbündeten so großen Schaden zufügte:

Der erste Unfall auf dem Ankergrund der Katscha-Höhe (wo der Ober-Admiral mit dem größten Theil der Flotte stationirt ist, stieß dem „Samson“ zu, der im Augenblick, wo der Sturm begann, gehelzt hatte, und durch sein Zusammenstoßen mit dem Transportschiff „Pyrenees“ seine Masten verlor. Der „Pyrenees“ selbst saypte sein übriges Gabel, trieb langsam unterwärts, und fuhr so heftig auf den Strand, daß seine Masten im Au aberschlugen. Diesen Tag und die Nacht darauf behielten der „Ganges“ und „Kobley“ dasselbe Schicksal. Weiter abwärts und näher der Katscha-Mündung, strandete der „Red Rover“. Acht französische, mit Pferden und Mannschaft besetzte Brigaden ging es nicht besser; mehrere gingen foglich in Stücken, andere wurden von den Kosaken überfallen. Nach Sebastopol war auch schnell Meldung gemacht worden und ein paar Stunden darauf sah man eine mit 4 Schimmel bespannte Equipage über die Dünen herabkommen, in der ein Offizier von hohem Rang saß. Seiner Gegenwart ist wohl die humane Behandlung zuzuschreiben, die den Schiffbrüchigen zu Theil ward, denn die Russen auf der Küstenklippe brauchen nur auf die Schiffe hinabzufeuern, um jede an Bord befindliche Seele umzubringen. Die Schiffe, obgleich armirt, waren vollkommen wehrlos, die Kanonen unbrauchbar, die Pulvervorräthe mit Seewasser gefüllt. Die russischen Offiziere kamen an den Klippenrand, nahmen ihre Hüte ab und winkten den Unglücklichen an's Land zu kommen, ein Anerbieten, das von den Weibern achtungsvoll abgelehnt ward. Mittwoch Nachmittags, als eine Pause in dem Sturm eintrat, gelang es dem Transportschiff „Agentin“, Commandeur de Franck, in einem Boot das Admiralsschiff zu erreichen. In gleicher Zeit signalisirte Kap. Mitchell von der „Ducen“ um Erlaubnis, den Wechs zu hülfen, und schickte 3 Boote mit einem Lieutenant ab, welche trotz der heftigen Brandung bis zum „Pyrenees“ drangen. Ein Boot von der „Britannia“ ging bei einem ähnlichen Versuch nahe zu Grunde, und eine französische Boocmannschaft von der „Vile de Paris“, durch den Sturm zum Lande gezwungen, gerieth in russische Gefangenschaft. Um diese Zeit hatte der Sturm bedeutend nachgelassen, und man glaubte, es wäre leicht gewesen, Dampfer an den Rand der Brandung abzuschicken, eine Hüffe, welche von den Kaufmannskapitän mit Zuversicht erwartet und schmerzlich vermist worden sein muß. Gegen Mittag wurde einem Dampfer die Frage signalisirt: Können ihre den Transportschiffen helfen? Keine Antwort. — Man hört über dieses unglückliche Benehmen der Flotte sehr viele soldatische Stimmen. Mittwoch Abend endlich wurden 40 bis 50 Mann und 2 Soldatenfrauen in Booten an Bord der „Ducen“ gerettet. Die Kosaken am Strande feuerten auf eins der Boote, und eine Kugel tötete einen Soldaten durch den Hut und tödtete einen Matrosen. Der Feind beschloß den Tag mit einer lebhaften Salve auf eine Barke, um deren klapfende Decke der Feind bis 30 Personen in Verwirrung angeflammt hielt, und ich fürchte, daß ihren Leiden durch den Sturm ein Ende gemacht wurde. Am Donnerstag Morgen, wo der Sturm sich ganz gelöst hatte, stieß eine große Anzahl Boote von allen Schiffen zugleich ab und brachte die übrigen Mannschaften der Boats mit einem Theil ihrer Verpfändungen in Sicherheit. Ungefähr 80 M. holte die „Ducen“ ab, 20 kamen an Bord der „Fury“ und der „Eimoo“ kam den Soldaten auf den französischen Transporten zu Hüffe, die sich die ganze Nacht hindurch gegen die Angriffe der Kosaken vertheidigt hatten. Die Russen hatten in der Nacht einige Feldegeschütze nach dem Strande gebracht, machten sich aber bald damit aus dem Staube, als die Kriegsdampfer näher kamen, um das Ufer mit Bomben und Kanonen zu säubern. Dies Schicksal hatten einige der prächtigen Transportschiffe auf der Katscha-Höhe — lauter Fahrzeuge ersten Ranges, und jedes gegen 15,000 Pfd. St. werth. Die Kriegsschiffe, deren Regel den Stand ihrer Rodel-Laue von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen sich hier so nützlich gezeigt hat, hielten den Sturm mit sehr unbedeutenden Schaden aus.

In dem Tagebuche eines französischen Offiziers heißt es über dasselbe Ereigniß:

14. November. Nach einem heftigen Regen erhebt sich gegen 8 Uhr Morgens ein Orkan, von dem ich in den Anstalten wohl kenne, der uns zwingt, alle Arbeiten einzustellen. Man fann sich kaum auf den Beinen halten, die Bette werden umgeworfen oder zerbrochen, ein mit starkem Hagel begleiteter Schneefall bedeckt die Erde mit Eisküsten, kurz, es ist der schrecklichste russische Winter, der sein Aussehen bezeichnet. Das Feuer des Platzes, das Feuer der Belagerer wird eingestellt. Jeder sammelt seinen Muth, um gegen die Entseffung der Atmosphäre anzukämpfen. Der Orkan weht aus Südwest, und die Tranchenwache, die die Nachtwache abthut, wird gleichsam nach Sebastopol zu fortgerissen. Der Sturm dauert bis gegen 5 Uhr, und legt sich erst während der Nacht.

15. November. Wir atmen wieder wie Menschen, die einer Gefahr entronnen sind. Die Bette werden wieder aufgebaut, die Sonne scheint wieder. Zwei Tage wie der gestrige, sagt man sich, und was würde aus uns werden? Was würde aus der Flotte geworden sein. Die Kriegsfahrzeuge haben wenig gelitten, aber die Transportschiffe sind ziemlich übel zugeschnitten worden. Die Engländer haben 9 an der Küste verlorene Fahrzeuge verloren und 4. Unter diesen letzteren sind eine Sadung Dschun, 21 Pferde und 6 Infanterie verloren gegangen. Seit Menschengedenken hat man in der Krim kein ähnliches Unwetter erlebt; dafür zeugen die Gebäude des alten auf der Küste zwischen Balaklava und dem Kap Cherfon gelegenen Klosters, die umgestürzt worden sind. Mehrere Pferde sind vor Kälte im Bivouak umgekommen und gegen 30 machten sich los und liefen der Quarantäne zu. Die Verposten beider Theile machten Jagd auf sie und mehr als einmal sah man einen Vincennes-Jäger und einen Kosaken demselben Pferde nachlaufen. Die Arbeiter haben auf allen Punkten wieder begonnen und ein noch ziemlich heftiger Wind hilft die aufgethauenen Bänke austrocknen.

Nach amtlichen Angaben ist folgendes die Liste der englischen Schiffe, welche in dem Sturme vom 14. Novbr. zu Grunde gegangen oder beschädigt worden sind: An der Katscha-Mündung strandeten die Schiffe Pyrenees (dieses Fahrzeug verbrannt), Ganges, Rodwell, Lord Raglan und Tyrone; die Mannschaften wurden gerettet. Der Danube ging in der Nähe von Cap Cherfon zu Grunde; die Mannschaft ward gleichfalls gerettet. Bei Eupatoria wurden entmastet und strandeten Her Majesty, Asia, Glendalough, Harbinger und Georgiana; die Mannschaften befanden sich, wie es schien, noch an Bord. Zwei andere Transportschiffe wurden zum Theil entmastet und verloren ihr Bugspriet. An den Klippen bei Balaklava zerstückelten der Prince, Resolute, Wentworth, Wildwave, Progress, Wanderer und Malta. In verhältnißmäßig ungefährlicher Lage anfernten bei Balaklava die Schiffe Melbourne, Pride of the Ocean, Medora, Lady Valiant, Mercia, Caduceus und Sir Robert Sale. Der Verlust an Menschenleben war groß. Die im Hafen von Balaklava liegende Victoria verlor ihr Steueruder. Andere im Hafen liegende Schiffe wurden nur an ihrem oberen Theile beschädigt.

Nach den Briefen der „Trierter Zeitung“ aus Konstantinopel vom 27. November der Rückzug des russischen Generals Eprandi mit seinem Korps von vor Balaklava bestätigt, und gingen den Allirten in der Krim fortwährend Truppenverfänkungen zu. In Konstantinopel treffen viele havarirte Schiffe aus dem schwarzen Meere ein.

Durch einen weiteren Bericht der „Trierter Zeitung“ wird die eingetretene Geisteskrankheit des Herzogs von Cambridge bestätigt. Der „Hannov. Ztg.“ geht folgender Auszug aus einem Londoner Briefe zu, welcher über das frühere Befinden des Herzogs von diesem Zustande Auskunft giebt:

Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge verlor in der Schlacht von Inkerman ein Pferd und erhielt einen Streifschuß durch seine Bekleidung, ohne verwundet zu werden. Seine sammtlichen Adjutanten haben ihre Pferde verloren und einer ist verwundet. Die Briefe aller Offiziere von dort sprachen sich in Lobeserhebungen über das kalte ruhige Benehmen des Herzogs unter dem furchtbaren Angeltregen und Hagelgemenge aus. Nach der Schlacht führte sich der Herzog von den körperlichen und geistigen Fähigkeiten so unwohl, daß er nicht länger seinen Dienst thun konnte, und es wurde ihm vom Kette anbefohlen, auf einige Tage an Bord eines Kriegsschiffes, der Dampf-Fregatte „Hercules“ von 26 Kanonen zu gehen. Dieses hat den Herzog nun wieder in die drohendste Lebensgefahr verfeht. Ein Brief Se. Königl. Hoheit vom 18. Novbr. laut hierüber: Am 14. d. M., Morgens 6 Uhr, begann ein Sturm, der mit jedem Augenblicke stärker wurde, bis er in einen furchtlichen Orkan überging, der die See überdeckte gegen die senkrechten Klippen der Küste bei Balaklava peitschte. Um 10 Uhr riß die See das Steueruder weg, und da lag das Schiff hilflos mit dem Westmittelfeild dem Augenblicke entgegen, in welchem es gegen die Klippen gescheitert werden würde. Das Schiff hatte drei Anker nieder, von denen gegen 12 Uhr zwei gebrochen waren; der dritte hielt aber glücklicherweise, so war das Schiff in wenigen Minuten zerrummet. Wir waren alle vollkommen gefast zu stehen, und nur die kalte unerträglich Ruhe unsers Capitäns Drummond hat uns gerettet. Der Sturm legte sich plötzlich gegen Nachmittags, und da traf noch ein Blitz das Schiff, der uns erst glauben machte, daß eine russische Bombe an Bord gefallen sei; wir litzen aber keinen weiteren Schaden davon.

#### Von der Donau.

Nach einer aus Bukarest eingelaufenen telegraphischen Depesche ist, wie die Wiener „Presse“ meldet, ein Theil der in Bukarest gelegenen französischen Mannschaft in einer Stärke von 500 Mann nach Braila abgegangen. Oberst Dieu hat sich nach Faktischki begeben, um die Befestigungen dieses Platzes zu inspizieren und in guten Stand zu setzen. Oberst Mirecourt vom Genie ist zu ähnlichem Zwecke nach Tultscha abgegangen. Babit Pascha hat mit seinen Kosaken am 28. v. M. eine Recognoscirung bis an die Mündung des Pruth unternommen, in Folge deren von den Türken beträchtliche Verfänkungen an dem rechten Pruthufer gegenüber von Reni aufgestellt wurden.

In Bessarabien trifft man russischerseits mancherlei Vorsichtsmaßregeln. Die leichten Verbrecher sind sammt und sonder in Freiheit gesetzt, die schwereren sind ins Innere des Landes transportirt, ebenso die Archive. Ein Manifest des Kaisers soll die Bewohner Besarabiens darauf vorbereitet haben, daß man hochwichtige Gründe halber einem etwaigen Einfall der Türken auf diesem Punkt nicht entgegenzutreten werde.

#### Aus Griechenland.

Nach Berichten der „Trierter Zeitung“ aus Athen vom 1. d. M. haben die französischen Occupationstruppen Marschbefehl nach der

Krim erhalten. Die Stadt ist wegen des Wüthens der Cholera verödet. Der Hof, die Minister, die Militairbehörden befinden sich in der Stadt; die meisten der unteren Beamten sind entflohen, die Zeitungen haben wegen Mangel an Personal zu erscheinen aufgehört.

### Spanien.

Aus Madrid erhält man unterm 29. die Tags zuvor von Espartero beim Antritt der ihm übertragenen Präsidentschaft der Cortes gehaltene Rede:

Meine Herren Abgeordneten! Ich danke von ganzem Herzen für die unerschütterliche Ehre, welche die Cortes mir durch Ernennung zu ihrem Präsidenten erwiesen haben. Ich bedaure, nicht das nöthige Talent zum Versehen so wichtiger Functionen zu haben, allein ich rechne auf die gütige Nachsicht der Deputirten und auf die Geschäftsordnung, die ich stets befolgen werde. Meine Herren! Das Land zählt auf Ihre Bemühungen, Ihre Tugenden und Ihre Weisheit, um Gesetze zu entwerfen, die seine Rechte beschützen sollen durch Beseitigung der Mißbräuche, welche in die Staatsregierung eingeführt worden sind. Wäsen Sie solche Gesetze, welche in die Staatsverwaltung einfließen annehmen, die Nation sie vollziehen. Was mich sehr betrifft, meine Herren, so werde ich denselben stets gehorchen, weil ich bedarftig genüßigt habe, daß der Nationalwille erfüllt werde, und ich die Ueberzeugung hege, daß ohne Gehorsam gegen die Gesetze Freiheit unmöglich ist. Ich schlage den konstituirtten Cortes ein Dankvotum für meinen Freund und Waffengefährten, den General Ovarista San Miguel und die andern Mitglieder des interimistischen Vorstandes vor für die Art und Weise, wie dieselben ihre Functionen erfüllt haben.

Dieser Rede wurde viel applaudirt und dann vertagten sich die Cortes, nachdem Espartero noch erklärt hatte: „Die Königin solle benachrichtigt werden, daß die Cortes definitiv constituirte seien.“ Am Abend desselben Tages begaben sich sämtliche Minister in den Palast und legten nun ihr Amt definitiv nieder. Espartero, sofort mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt, blieb mit der Königin allein, um mit ihr zu conferiren. Als er wiederkam, drückte er seinen Kollegen den Wunsch aus, sie möchten alle mit ihm im Amte bleiben. Hierauf entgegnete D'Onnel: „Bis dahin habe die Regierung nicht regiert; aber von nun an müsse sie regieren, wenn sie das Land vor Anarchie und Bürgerkrieg bewahren wolle. Man müsse daher, ehe man eine Antwort geben könne, die Absichten des Siegesherzogs wissen.“ In einer längeren Konferenz, die nun abgehalten wurde, einigte man sich über das künftige Regierungsprogramm. In der Cortessitzung vom 29. kündigte Espartero an, daß er mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt sei.

### Affen.

Ueber die russischen Pläne in Japan, denen vor einiger Zeit irrtümlich schon ein vollständiger Erfolg zugeschrieben war, schreibt man der Allgemeinen Zeitung aus Berlin: „Auch über die russische Expedition nach Japan sind nunmehr Detailnachrichten eingelaufen. Während die japanische Regierung sich in größter Verlegenheit befand, welche Antwort sie dem nordamerikanischen Commodore Parry ertheilen sollte, warf (20. August 1853) auf der Rhede von Nangasacki ein russisches Geschwader unter Admiral Putiatin Anker und übergab ein Schreiben des Kanzlers Nesselrode an den

Staatsrath des großen Reichs Nippon (der einheimische Name von Japan). Dasselbe lautet seinem wesentlichen Inhalt nach:

„Unter des Kaisers Nikolaus I. mächtigem Scepter genest seit 27 Jahren das (russische) Reich die gesegneten Wohlthaten einer weisen Regierung und eines innern Friedens. Jetzt sind die Wüthe des Selbstherrschers aller Reußen sorgfamer als jemals dem fernsten Osten zugewandt. Einmal findet Sr. Majestät als nächster Nachfolger des Reichs Nippon sich bewegen, den Oberherren dieses großen Reichs vor der Gefahr warnen zu lassen, welche seinem Lande droht, wenn den Unterthanen fremder Seemächte, die den Frieden mit Japan bewahrt haben, der Verkehr und Handel mit der rücksichtslosen Einnahme, wie es seither geschah, auch ferner verweigert wird. Sodann fühlte Sr. Maj. als Vater treuer Unterthanen sich verpflichtet, einen Schritt zu thun, um bei der Ausbreitung der Schifffahrt in der nördlichen Hälfte des großen Oceans seinen vorigen Unterthanen einen Handelsverkehr mit dem benachbarten Reich Nippon zu verschaffen. Der russische Selbstherrscher macht sich für die Zukunft des Reichs Nippon umlohnere Besorgnisse, weil Sr. Maj. den politischen Zustand wie die industriellen und Handelsverhältnisse aller Staaten kennt. Der lange Frieden, dessen sich die meisten Staaten von Europa und Amerika erfreuen, hat die Verbesserungen vermehrt und die Bedürfnisse verdoppelt. Schifffahrt und Seehandel sind eine Lebensquelle großer bevölkerter Staaten geworden; der Ackerverkehr ist das allgemeine Leistungswort, und die Nation, die sich dem freundlichen Handelsverkehr widersetzt, zieht sich selbst Feindseligkeiten zu und legt sich der Gefahr eines verheerenden Krieges aus. Die großen Inseln des Reichs Nippon sind mir hohen Gebrügen bedeckt, und sonach ist das Land im Innern schwer dem Feinde zugänglich; seine Küsten dagegen, seine großen, bevölkerten, blühenden Städte liegen offen, unbeschützt vor feindlichen Angriffen da; die Tausende von Schwanen, mit kostbaren Erzeugnissen beladenen Schiffen sind der größten Gefahr bloßgestellt, wenn eine Seemacht sich mit Gewalt Verkehr und Handelsfreiheit im Reich zu verschaffen sucht. Eine Milderung der alten strengen Gesetze, ohne deren formelle Aufhebung, wäre hinreichend, mit friedliebenden Nationen einen beiderseitig nützlichen Verkehr zu Stande zu bringen. Der Handel selbst wird nur als eine lebende Quelle für noch lebende Völker unter falten unfruchtbaren Himmelsstrichen und nicht als ein Mittel zur Bereicherung und zur Vermehrung des Wohllebens betrachtet werden. Man verlangt nicht die edeln Metalle und andere Kostbarkeiten anzuführen, sondern nur jährliche Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbefleisses. Den russischen Unterthanen werden die strengsten Befehle ertheilt werden, die Gesetze und Verträge im Reich zu achten und sich mit den Unterthanen von Nippon weder in gottesdienstliche noch in politische Angelegenheiten einzulassen. Dagegen ist allen russischen Unterthanen die Ausübung des Gottesdienstes unter sich ungehindert von Seiten der Regierung von Nippon zu gestatten.“

Dies geschäht abgefaßte Aktenstück hatte die Wirkung, daß zwei hohe japanische Beamte mit dem russischen Admiral in Unterhandlung traten. Bei einem glänzenden Feste äußerten die Beamten, ihre Regierung habe beschlossen, allen Nationen den Verkehr mit Japan zu eröffnen. Um jedoch jede Bewickelung zu vermeiden, sei es den Schiffmannschaften nicht gestattet, ans Land zu gehen, oder nur bei Schiffen, welche Ausbesserungen vornehmen wollen oder Wasser und Holz nöthig hätten. Was den Handel selbst betreffe, so müßten nothwendig nach einer jahrhundertlangen Absperrung erst einige vorbereitende Maßregeln ergriffen werden, und es sei wohl ein Jahr nöthig, bevor man einen Handelsvertrag zur Wirksamkeit bringen könne.“

### Freie Gemeinde

Sonntag den 19. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

## Bekanntmachungen.

Die von Herrn Kaufmann **Eduard Groß** gekauften Brust-Caramellen sind sehr gut zum Gebrauch, denn dieselben haben auch bei mir ihre gute Wirkung nicht versagt und sich sehr empfehlend gezeigt.

Breslau, den 27. October 1854.

**Wilhelmine Wolff,**

Firma:

**Gallhott, Schirm-Fabrikant.**

Wenn die Wahrheit noch eines Zeugnisses bedarf, so darf ich wohl nicht ansehen, ein solches auf Erfahrung gestützt, hier auszusprechen. Nämlich daß ich mich von der ausgezeichneten Wirkung der **Groß'schen Brust-Caramellen**, die ich mehreren meiner Kranken, welche an **chronischen Brust-Affectionen** seit Jahren gelitten, einen Versuch zu machen, angerathen. Der Erfolg dieses Versuches war, zum Vortheil der Kranken, ein ausgezeichneteter.

**Schnorr, Dr. med. und chir. in Warmbrunn.**

Bezugnehmend auf vorsehende, so wie auf die vielen bereits der Oeffentlichkeit übergebenen, glaubwürdigen Zeugnisse, über die vortheilhaftige Wirkung der „**Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**“ vermögen wir darzutun: „Wie alle brodnreibenden Verächtigungen und die vielen cursirenden Nachbildungen — die sich hinter — die verschiedensten Gefaltungen schieben — nicht im Stande waren, noch sein werden, das große Vertrauen, welches uns Seitens des selbstsprühenden Publikums geschenkt worden, — zu schwächen. Wir aber werden nicht verfehlen — nach wie vor auf Grund praktischer Erfahrungen die eingehenden Beglaubigungen zu veröffentlichen, und bitten wir dieselben geneigtest unfrankirt uns einsenden zu wollen.“

Die **ächte** Packung der **Groß'schen Brust-Caramellen** ist und bleibt: in **Cartons** und **verschiedenfarbigem Papier**, um dieselben vor Nachahmung zu schützen, daher genau bezeichnet,

in **Gamois Papier à 15 Sgr.**, à **7 1/2 Sgr.** in blau, à **3 1/2 Sgr.** in grün, und à **1 Thlr.** in rosa Gold (härteste Qualität) gegen jeden veralteten Husten, überhaupt chron. Leiden, ferner die Firma „**Eduard Groß**“ **3 Mal**, so wie die Begutachtung des königlichen preussischen Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn **Dr. Kollen**, Ritter u. enthaltend, und die Devise: „**Sichere Hilfe**“ „**Brust-Leidenden**“ nebst Facsimile:

### Handlung Eduard Gross in Breslau.

Wir verkaufen die **Groß'schen Brust-Caramellen** wie vorsehend bezeichnet ächt:

### Theodor Henning in Halle,

**C. W. Fischmeyer** in Alleben,  
**Julius Reichel** in Eisleben,  
**Aug. Eb. Schmidt** in Magdeburg,  
**C. A. Karg** in Nordhausen,  
**J. G. Böttcher** in Querfurt,  
**C. F. Süß** in Weipensfeld,

**Alb. Glanz** in Cöthen,  
**Carl Große** in Lettin,  
**Thom. Weddy** in Merseburg,  
**Fr. Dammit** in Wörlitz bei Bernburg,  
**K. Ulrich** in Teurtenthal,  
**C. F. Kohlberg** in Wettin.

# Die Glas-, Porzellan- u. Steingut-Handlung

von **G. Kohlig**, Leipzigerstraße Nr. 319,

erlaubt sich ihr reich sortirtes Lager zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

# Die Delicatessen- u. Italienerwaaren-Handlung

von **Julius Kramm**, gr. Ulrichsstr. Nr. 13,

empfehl

**Frische Holfst. Austern,**  
Frische Victoria-Austern,  
Frische Goldbutten,  
Frischen Seezander,  
Frischen Seedorfch,  
Frische Seezungen,  
Fetten ger. Weserlachs,  
Frische Spickaaale,  
Schöne Holländische Bücklinge,  
Frische Kieler Sprotten,  
Ger. Lachsheringe,  
Lüneburger und Elbinger ganzen  
Christd. Anchovis,  
Frische Bratberinge,  
Fr. marinirten Hai,  
Fr. marinirten Lachs,  
Luft feinste mar. Seringe.  
Große Rugenwalder Gänsebrüste.  
Mersdorfer Rahmkäse.  
Besten Schweizer, Holländ., Chester,  
Parmesan u. Kräuterkäse.  
Düsseldorfer Wein-Mostrich.  
Feinstes Provencenz-Öl.  
Mehrere Sorten grüne und schwarze Thees in nur feiner Qualität.  
Sämmtliche Delicassen werden auch in meiner Weinstube zum  
Verspeisen verabreicht.

Besten **russischen Caviar.**  
Frischen **hamburger Caviar.**  
Neue Trauben-Rosinen.  
Schaalmandeln.  
Feigen und Datteln.  
Italienische Maronen.  
Tyroler Wallnüsse, 1854er.  
Neue Chiavary-Rüsse.  
Lamberts- und Para-Rüsse.  
Neue Catharinen-Pflaumen.  
Neue **Opporto-Birnen.**  
Malaqa-Apfelsinen und Citronen.  
Neue **Chinois.**  
Sultan-Rosinen.  
Beste eingemachte Ananas, Capern, Oliven, Champignons, Kirschen, Pfäumen, Perlwirseln u. Pfeffergurken.  
Straßburger Gänseleber-Pasteten.  
Neue Sardines à l'huile.  
Verschiedene Sorten engl. Saucen.  
Gothaer Schinken.  
Gothaer Cervelatwurst.  
Göttlinger Trüffel-Keberwurst.  
Besten **russischen Caviar.**  
Frischen **hamburger Caviar.**  
Neue Trauben-Rosinen.  
Schaalmandeln.  
Feigen und Datteln.  
Italienische Maronen.  
Tyroler Wallnüsse, 1854er.  
Neue Chiavary-Rüsse.  
Lamberts- und Para-Rüsse.  
Neue Catharinen-Pflaumen.  
Neue **Opporto-Birnen.**  
Malaqa-Apfelsinen und Citronen.  
Neue **Chinois.**  
Sultan-Rosinen.  
Beste eingemachte Ananas, Capern, Oliven, Champignons, Kirschen, Pfäumen, Perlwirseln u. Pfeffergurken.  
Straßburger Gänseleber-Pasteten.  
Neue Sardines à l'huile.  
Verschiedene Sorten engl. Saucen.  
Gothaer Schinken.  
Gothaer Cervelatwurst.  
Göttlinger Trüffel-Keberwurst.

**Fr. Kieler Sprotten,**  
**Ger. Weser-Lachs,**  
**Russischen Elb-Caviar,**  
**Hamb. Rauchfleisch,**  
" **Rindszunge**  
empfangt wieder **Julius Kiffert.**

**Samburger Pressbefe**  
aus der Fabrik von **S. A. Sobst** in bekannter Güte nur ächt und täglich frisch empfiehl

**Fr. Mitreuter,**  
Spiegelgasse Nr. 65,  
Marktags siehe d. Rathskeller gegenüber.

**Guts-Verkauf.**  
Das den **Prösdorfschen Erben** in **Naabna b. Lützen** unter sub Nr. 2 gelegene Haus, bei welchem sich **Schweine** und **Stallung** in gutem baulichen Zustande befinden, und wozu außer einem gut tragbaren Obgarten noch **36 Magd. Morgen** ausgezeichnete **fette** und auf liegende Felder, sowie  $\frac{1}{2}$  Morgen **Wiese** gehören, wird bis zum **14. d. M.** spätestens aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt. Alles Nähere hierüber ertheilt **C. Schellenberg** in **Esisdorf bei Lützen.**

**Blasbälge** in allen Größen bei **Kr. Lange.**  
Sonntag den **10. d. M.** ladet zum **Tanz** veranügen und frischen **Pfannkuchen** ergebenst ein  
**Diemitz. Wittw. Weber.**  
**Weintraube.**  
Sonntag **Concert.**  
**John, Stadtmusikdirector.**

# Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister zu Halle, Markt und Kühle Brunnengasse Nr. 940,

empfehl dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager der im neuesten Styl gearbeiteten Meubles. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt und Preise äußerst billig gestellt.

# Meubles in rheinischem Nussbaum-Holz, elegant, empfehlen die vereinigten Tischlermeister zu Halle, Meubles-Magazin, am Markt.

Nach beendeter Inventur meines Seiden- und Modewaaren-Lagers, habe ich die Preise sämtlich zurückgesetzt, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube, und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.  
283. Leipzigerstr. **C. Guttmann,** Leipzigerstr. 283.  
Eine Auswahl Damen- und Kinder-Mäntel, ebenfalls im Preise zurückgesetzt, empfehl  
283. **C. Guttmann,** Leipzigerstr. 283.

**Frische Salzbuter** von vorzüglich feinem Geschmack, in Kübeln von  $\frac{1}{4}$  Cir., empfangt und empfehl zu  $\frac{1}{2}$  S.  
**Ferd. Gille.**  
Sehr gute Violinen, Bratschen, Cellas, eine Violine und Harfen sind zu verkaufen Kleine Klausstraße Nr. 911, bei dem Instrumentenmacher **C. C. Otto.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
Sonntag, den 10. December. Gastspiel des Hrn. Balletmeister **Martin**, Frau **Martin-Zimmermann** und Fräulein **Deich** vom Stadttheater zu Leipzig: **Preciosa**, romantisches Schauspiel in 4 Akten, mit Tanz und Chören von **Wolf**, Musik von **C. M. v. Weber.**  
Actus I: Pas de la Rose.  
Actus III: Pas Hongrois.  
Actus IV: Auf allgemeines Verlangen Sonntags-Volka.  
Montag, den 11. Decbr. Zum ersten Male: **Vitt und Fox**, historisches Original-Spiel in 5 Aufzügen von **Dr. Rudolph Gottschall.**  
**C. Bredow.**

**Böllberg.**  
Sonntag den 10. ladet zum **Wurstfest**, wobei von Nachmittag 4 Uhr an **Militär-Concert**, freundlichst ein **Matsch.**  
Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Heise**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeige.  
Halle a/S., d. 7. December 1854.  
**Julius Kiffert.**

**Schiffahrts-Nachricht.**  
Die **Schleuse zu Magdeburg** passiren:  
Niederwärts, d. 7. Dec. **C. Klaus**, Brennholz, d. **Schlangengrube** u. **Magdeburg.** — **W. Strad**, Coaks, d. **Dresden** u. **Magdeburg.** — **P. Danzige**, Güter, d. **Halle** u. **Berlin.** — **C. Dümmling**, Bruchstücke, von **Pölsch** u. **Hamburg.** — **G. Plack**, Güter, d. **Dresden** u. **Hamburg.** — **A. Irmer**, Sand, d. **Coswig** nach **Neuf-Magdeburg.**  
Magdeburg, den 7. December 1854.  
Königl. Schleusenamt. **Saasc.**

### Frankreich.

Paris, d. 5. Decbr. Ueber den Allianz-Vertrag zwischen Oesterreich und den Westmächten hat man auch heute noch nichts streng Offizielles. Doch ist es schon nach dem jetzt Bekannten ausgemacht, daß derselbe keineswegs einen bloß defensiven Charakter hat, sondern die Fälle spezifizirt, in denen Oesterreich als kriegsführende Macht aufzutreten hat. Das allgemein Geglaubte ist, daß dem Kaiser von Rußland eine dreimonatliche Frist gestellt werden wird, um seine etwaige Geneigtheit, Frieden zu schließen, durch kategorische Annahme gewisser Bedingungen, die noch nicht näher angegeben werden, zu bethätigen, und daß nach Verlauf derselben auch Oesterreich ihm den Krieg erklären wird. Unterdessen tritt jedoch in der Haltung der kriegsführenden Westmächte keine Aenderung ein, ausgenommen, daß die Feindseligkeiten, die ohnehin an der Jahreszeit ein erhebliches Hinderniß finden werden, auf das unumgänglich Nöthige beschränkt bleiben. Die Verstärkung der Position der Allirten vor Sebastopol durch neue Truppen und allerartiges Material wird dadurch nicht beeinträchtigt werden, so daß im erforderlichen Falle der Feldzug bei Frühlingsanfang mit erneuter Energie und sicherer Aussicht auf Erfolg wieder beginnen kann. — Ein Dekret vom 25. Novbr. im Gesetz-Bulletin eröffnet einen neuen außerordentlichen Kredit von 25,700,000 Fr., zur Bestreitung der durch die Absendung weiterer zwei Divisionen nach dem Orient und die sonstigen gesteigerten Rüstungen erwachsenen Ausgaben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Decbr. Unsere Blätter sind voll von Reflexionen über den 2. Decbr. Was der Inhalt des österreichisch-westlichen Allianzvertrags ist, wissen wir zwar nicht; doch wissen wir, oder glauben wir, daß derselbe ein erfreuliches Ereigniß ist. Auch die „Times“ hat ihr Schmolzen so ziemlich aufgegeben. „Unmöglich“, sagt sie, „läßt sich annehmen, daß bei der gegenwärtigen ersten Lage noch länger bloße Worte die wahre Gestalt der Dinge entstellen können, oder unbestimmte Versicherungen die Stelle von klar ausgesprochenen Verpflichtungen einnehmen. Was auch immer die Endbedingungen des Krieges sein mögen, welche vielleicht die verbündeten Mächte in Folge eines glücklichen Krieges Rußland auferlegen werden, so viel wird sich nicht bestreiten lassen, daß wenigstens die vier Punkte die Basis eines jeden Vergleiches bilden müssen. Die zwischen Rußland und der Pforte früher bestandenen Verträge müssen also vernichtet und die Ansprüche Rußlands, über seine Grenze hinaus sich in fremde Angelegenheiten zu mischen, aufgehoben werden.

Die freie Schifffahrt auf der Donau ist zu sichern; der Vertrag in Bezug auf die Dardanellen muß revidirt werden, um das schwarze Meer den kommerziellen und politischen Agenten aller Länder zu eröffnen und das Uebergewicht Rußlands zur See in jenen Gewässern zu zerstören. Außerdem muß das Protektorat über die griechische Kirche in den allgemeinen Rechten aufgehen, welche die Pforte allen ihren christlichen Unterthanen gewährt. In Bezug auf diese Gegenstände in ihrer vollen Ausdehnung kann keine Meinungsverschiedenheit unter den verbündeten Mächten Statt finden, und der Abschluß des Vertrages beweist, daß sie einig sind, nicht nur in Bezug auf die sog. vier Punkte, sondern auch in Bezug auf die ausgedehnteste Auslegung, welche diesen wesentlichen Bedingungen gegeben werden kann.“

Die Rekrutirung geht mit überraschender Schnelligkeit von statten. Ganze Milizregimenter melden sich für den auswärtigen Dienst und der Eifer von Privatleuten wird mit jedem Tage reger. Hr. Peto, der große Bauunternehmer, Mitglied des Unterhauses, macht der Regierung das Anerbieten, von Balaklava bis ins Lager und in die Laufgräben eine Eisenbahn anzulegen, um der Armee die Herbeischaffung von Geschütz, Munition und sonstigen Vorräthen zu erleichtern, dabei seine eigenen Arbeiter zu verwenden und keinen Profit zu nehmen. Ein Cigarrenhändler schickt Havannacigarren im Werth von 250 Pf. St., um den Offizieren die Nächte im Lager verkürzen zu helfen. Zu demselben Zweck wird von mehreren großen Verlegern eine ansehnliche Lagerbibliothek gesammelt; der Yachtclub schickt zwei schmucke Schnellsegler; der eine ist schon unterwegs, der zweite bringt zu Weihnachten 100 Rehböcke vom Herzog v. Hamilton, Weine, Cigarren, Pelzröcke, kostbare Revolvers. Die reichen Mitglieder des Yachtclub geben zu 500 — 100 Pf. St. jedes, um ihren schwimmenden Christbaum so reichhaltig als möglich auszustatten; für das Weitere muß die Regierung sorgen. Sie hat vorgestern einen Contract zur Uebernahme von 44,000 Pelzröcken, ebenso viel hohen wasserdichten Stiefeln, Pelzmützen, Strümpfen, Jacken und Handschuhen abgeschlossen; sie schickt in den nächsten Tagen 48 Stück Geschütz von schwerem Kaliber; sie ist in den Vorschlag eingegangen, Geschütze aus Schmiedeeisen statt wie bisher aus Gußeisen anfertigen zu lassen, wodurch eine ungleich größere Dauerhaftigkeit derselben erzielt werden wird; sie schickt Truppen soviel sie kann, sorgt dabei für Reserven nicht nur im Lande, sondern auch in Indien, läßt ununterbrochen an den Kanonenbooten und schwimmenden Batterien arbeiten, kurz, entwickelt in der neuesten Zeit eine Thätigkeit, die es ihr möglich machen dürfte, in den nächsten Tagen vor der Opposition, im kommenden Frühjahr vor dem Feinde mit Ehren zu bestehen.



**Rußland und Polen.**

Wie die „Zeit“ berichtet, sind aus Petersburg sehr bedenkliche Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin in Berlin eingegangen.

**Orientalische Angelegenheiten.**

**Paris, d. 7. December.** Der heutige „Moniteur“ berichtet aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol vom 28. November: Das Wetter hat sich gebessert. Die Belagerungs-Arbeiten werden wieder thätig fortgesetzt. Noch immer treffen Verstärkungen ein. Der Feind blieb unbeweglich in seinen Verschanzungen.

**Hamburg, d. 6. December.** Der Graf Sichy hat auf seiner Reise von Wien nach St. Petersburg Warschau passirt; er wird dem russischen Hofe den Allianz-Vertrag notificiren. Fürst Paskevitch soll sich nach St. Petersburg begeben. Auf Befehl des Kaisers sollen noch vier sinnländische Scharfschützen-Bataillone errichtet werden.

**Hamburg, d. 7. December.** Nach Berichten aus St. Petersburg operirt das orenburgische Corps gegen Chokand und marschirt zunächst auf Chiwa.

**Spanien.**

**Madrid, d. 6. December.** In ihrer heutigen Sitzung haben die Cortes Hrn. Pascal Madoz, statt des Sieges-Herzogs, der bloß die Conseils-Präsidenschaft behält, zu ihrem Präsidenten, und den General Infante, statt des zum Kriegs-Minister ernannten Generals D'Omnel, zum ersten Vice-Präsidenten ernannt.

**Vermishtes.**

Der preussische „Staats-Anzeiger“ vom 6. d. enthält folgende Bekanntmachung:

Seit dem Erlasse unserer Bekanntmachung vom 20. Mai v. J. haben wir wiederum 3000 Thlr. an Belohnungen für die Mitwirkung zur Entdeckung von Verfertignern falscher Kassen-Anweisungen und Dorchens-Kassenscheine bewilligt. Im eigenen Interesse des Publikums fordern wir dasselbe auf, beim Verkehe mit Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 auf vorkommende Nachbildungen derselben aufmerksam zu sein, indem wir demjenigen, welcher zuerst einen Verfertiger oder wissenschaftlichen Verbreiter falscher Kassen-Anweisungen bei der Preis- oder Polizeibehörde oder dem Gerichte bekannt macht, eine nach den Umständen zu bestimmende Belohnung bis auf Höhe von 500 Thlr. wiederholt hiermit zusichert. Der Anzeiger dieser Art zu machen hat, kann sich, wenn er es verlangt, und es ohne Nachtheil für die Untersuchung möglich ist, der Verschweigung seines Namens versichern lassen. Berlin, den 2. December 1854. Haupt-Verwaltung der Staats-schulden. Baron. Rolke. Camer. Nobilitg.

— Breslau, d. 2. Dec. Für die Ueberschwemmten sind bis jetzt eingegangen: Bei der Regierungs-Institution-Hauptkassa 298,487 Thlr. 18 Sgr., bei dem hiesigen Central-Comité 110,385 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. und bei dem Comité für die durch Ueberschwemmung Verunglückten der Stadt und Umgegend 18,716 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf., zusammen 427,590 Thlr. 3 Pf.

**Nachrichten aus Halle.**

Dem so eben für das Winterhalbjahr 1854/55 erschienenen „Amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf hies. Kgl. vereinter Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg“ entnehmen wir folgende Angaben: Als Dozenten der theol. Facultät werden 4 ordentliche, 7 außerordentliche und 2 Privatdozenten aufgeführt; in der juristischen Facultät 6 ord. Professoren u. 2 Privatdozenten; in der medicinischen Facultät 5 ordentl. Professoren, 1 außerordentl. Professor u. 1 Privatdocent; in der philosop. Facultät endlich 18 ordentl., 6 außerordentl. Professoren und 13 Privatdozenten. Außerdem sind noch zu nennen 1 Vector u. 6 Exercitienmeister. Die Zahl der Studirenden hat sich um 20 vermehrt, indem sich während des Sommersemesters 1854 nur 640 auf hiesiger Universität befanden, während gegenwärtig überhaupt 660 Personen (629 immatriculirte und 31 nicht immatriculirte) an den Vorlesungen Theil nehmen. Von diesen kommen auf die theol. Facultät 378, auf die juristische Facultät 142, auf die medicinische Facultät 49 und auf die philosophische Facultät 60 Studirende, welche insgesammt bis auf 96 Ausländer dem Inlande angehören. Unter den übrigen 31 Hörern befinden sich auch 3 nicht immatriculirte Pharmaceuten.

**Stadttheater in Halle.**

Nachdem ein griechischer Professor der Magie und eine Gesellschaft chinesischer Equilibristen und Jongleure auf unserer Bühne in dieser Saison sich producirt, fündigt der Zettel am 7. die erste große, außerordentliche Vorstellung der Hof-Symphoniker Sr. Majestät des Königs von Preußen: Karomati Zimparam, Baga Halli und Hussein an, welche in 2 Abtheilungen zerfällt, die durch die Wiederholung des Original-Lustspiels in 2 Akten von Alex. Cosmar: „Die Liebe im Gehäufte“ unterbrochen wurde. In der Voraussetzung, daß diese erste Vorstellung auch die letzte derartige sein werde, weisen wir über diese Orientalen und ihre Leistungen einen Schiler; doch wie, Arabiam in der Deborah“ sagt: „Auch das ist zum Guten!“ glauben wir, daß diese Productionen nützlicher Weise gezeigt haben, wie gewagt es ist, eine Bühne, über welche kurz vorher Shakespeare's Meisterstück schritt, zu derartigen Schaustellungen herzugeben; wenn man nicht überzeugt ist, daß diese Anseherndheit bieten. Sapienti sat! — Das Lustspiel wurde in einzelnen Scene recht befallig aufgenommen, was Hr. von Seem (Jenny) und Mad. Kühn (Doroth) wohl zumißt beizutreiben und wozu die übrigen Darsteller mit Ausnahme von Hrn. Dietrich, der in der Rolle des „Telring“ auch heut noch nicht fest war, das Ihrige beizutragen. Besondert wird das alte, immer gern gesehene Stück des berühmten Pius Alexander Wolff: „Preciosa“ am Sonntag mit den beliebten Leipziger Ballet-Gästen für diesen verunglückten Theater-Abend uns und der Kasse reichen Erfolg bieten. O. Weiß.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 11. December d. J. zu verhandelnden Sachen.

**A. Öffentliche Sitzung.**

- 1) Status-Entwurf für das Hospital.
- 2) Rechnung der Gottesackerkasse pro 1853.
- 3) Verlage wegen einer Verschönerungs-Anstalt.
- 4) Wahl eines Mitglieds für die Schulcommission.
- 5) Bewilligung eines Zuschusses für die Armenkassa.
- 6) Erhöhung zweier Staatsmittel.
- 7) Genehmigung zum Verkauf des Guts (13) an Mobilien.
- 8) Vermietung des Rathesellersaals.
- 9) Regulirung des Planums der Moritzwingerstraße.
- 10) Genehmigung zur Beschaffung eines Kapitals.

**B. Geschlossene Sitzung.**

- 1) Ein Gesuch um Feuerungszulage.
- 2) Ein dergl. um Gratification.
- 3) Ein dergl. um Verleihung einer Concession.

Der Vorsteher der Stadtverordneten  
**Goedecke.**

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 7. bis 8. December 1854.
- Kronprinz:** Die Hrn. Geh. Räthe v. Haupt u. Merzbürg, Benigne a. Berlin. Hr. Refer. Dittmar a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Wetter a. Mannheim, Deutsch a. Frankfurt a. M., Koneat a. Magdeburg.
  - Stadt Zürich:** Hr. Insp. Beyer a. Aachen. Hr. Baron v. Raundorf a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Röhlisberger a. Kaufserwoog, Präl a. Bremen, Wend u. Landgraf a. Magdeburg.
  - Goldner Ring:** Hr. Nimm. Morgenstern u. Hr. prakt. Arzt Dr. Wiedemann a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Berlin, Seesmuß a. Hennep. Hr. Fabrik. Fuchs a. Hanau.
  - Englischer Hof:** Hr. Apoth. Grünwald u. Gem. a. Graubausen. Hr. Cand. theol. Köhlig a. Heilberg. Die Hrn. Kauf. Lechstein u. Mecker a. Berlin, Brod a. Jersig.
  - Goldner Löwe:** Hr. Anskul. Ameling a. Memel. Die Hrn. Kauf. Eslermann a. Eiseberg, Frest a. Solingen. Hr. Nimm. Buthy a. Grafenberg. Hr. Schaup. Walter a. Wien.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Nimm. v. Sternberg a. Röhders. Die Hrn. Kauf. Meiß a. Berlin, Duerfurch a. Magdeburg, Schönfeld a. Calbe a. S. Hr. Fabrik. Fuchs a. Göttingen. Hr. Gutsbef. Breitfeld a. Kronsdorf. Fräulein Brauns a. Potsdam.
  - Schwarzer Bär:** Frau Pastor Dr. Römer a. Memel. Hr. Kaufm. Carl a. Hameln. Hr. Cand. Lehmann a. Berlin.
  - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Rent. Nicolaus u. Johannes Reiwitz a. Bukarest. Hr. Gutsbef. Krilof a. Gethayn. Hr. Fabrik. Wolf a. Stedehelm. Hr. Kaufm. Schlegler a. Berlin.
  - Thüringer Bahnhof:** Frau Baronin v. Schenk m. Sohn u. Dienerin a. Schloß-Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Jersig, Krienen a. Alrenschirf i. Oberheslen. Dr. Pfliz. Haros m. Frau a. Pommern. Hr. Kaufm. Sommermeyer a. Magdeburg. Hr. Rent. Reinhold a. Cella.

**Meteorologische Beobachtungen.**

7. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,87 Bar. L.	333,42 Bar. L.	334,01 Bar. L.	333,40 Bar. L.
Dunstdruck	1,81 Bar. L.	2,37 Bar. L.	2,24 Bar. L.	2,14 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt	81 pCt.	86 pCt.	87 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	1,2 G. Rm.	3,6 G. Rm.	2,8 G. Rm.	2,5 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Haus-Verkauf.**

Ich bin gesonnen mein mir zugehöriges, in Mühlen am Markte gelegenes, brauderechtes, zweistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen, welches sich wegen seiner frequenten Lage namentlich für Gerberei, Färberei, Fleischer und sonst andere Geschäftleute zu allem Geschäftsverkehr eignet.

Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Mühlen bei Merseburg,  
den 6. December 1854.

Ernst Jaeger,  
Seifenfiedemeister.

**Morgen-Saubchen**  
neuere Façons empfinden  
**Senff & Pfabe.**

**Auction von Nughölzern.**

Freitag, den 15. Decbr. c., Vormittags um 10 Uhr wird eine große Quantität für Tischler, Stellmacher, Müller, Drechsler ic. nughbare Bäume, als: Eichen, Kistern, Erlen ic. im Kirchenbusche zu Seeben gegen sogleich baar zu leistende Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die weitem Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Seeben, den 7. Decbr. 1854.  
**Der Gemeinde- und Kirchenvorstand.**

Heute Morgen 10 Uhr Wellfleisch mit Meerrettig, Abends frische Wurst mit Suppe ic., wozu einlader **Kurz, Sandberg** (alte Post).  
Sonntag den 10. Decbr. labet zum Tanzfränzchen ein **Hersberg** in Passendorf.

**Häuser-Verkauf.**

Die beiden hier auf der Strohhopffische Nr. 2141 - 42 belegenen Häuser, welche sich in gutem baulichen Stande befinden und unmittelbar am Saalstrom liegen, in welchen seit langen Jahren die Gerberei säuwngshast betrieben worden ist, und auch eine erst neu eingerichtete Torrfabrik befest, sind die Erben willens unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Selbstläufer erfahren alles Nähere im Hause selbst.  
Halle, im December 1854.

Bestellungen auf Stollen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

**O. Beyer,**  
gr. Ulrichstraße Nr. 74.



# Gebr. Eppner & Co., Uhrenfabrikanten aus der Schweiz, Leipzigerstraße Nr. 281,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung in vorzüglicher Güte. Schriftliche Aufträge, so wie Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Mein großes Lager von **Fuß-Teppichen**, abgepaßt in allen Größen, sowie von der Elite, in allen nur vorkommenden Breiten und Qualitäten, halte ich bestens und billigt empfohlen.

## A. R. Korn, Zuchbandlung, gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Sehr warme **Bett- und Pult-Vorleger** empfiehlt  
**A. R. Korn.**

**Tischdecken** in größter Auswahl bei **A. R. Korn.**

**Wilhelm Schwarz, Halle, Rannische Straße,**  
empfehlen seine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung; besonders eine große Auswahl Albums, Schreibmappen, Damenkoffer in Leder mit Einrichtung, Necessaires in allen Mänteln, das Allerneueste in Brieftaschen, Cigarren-Cruis, Portemonnaies, Papeteries, Handschuh-, Arbeits- und Whisttaschen, Nähseine, Cigarrenteller und Cigarrenhalter, passend zu Stickereien.

Den geehrten Eltern empfehle ich meine Schulmaterialien in Schul- und Zeichenmappen, Schreibbücher, Federkasten, Reißzeuge, Reißbretter und Reißschieben, Tischkasten, Bilderbücher und Vogen.

Von den im Verlage von Franz Duncker in Berlin erscheinenden  
**Naturwissenschaftlichen Volksbüchern**  
sind bis jetzt erschienen und vorrätig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**:

- I. Bernstein aus dem Reiche der Naturwissenschaft. 1.**  
Die Geschwindigkeit.  
Die Schwere der Erde.  
Die Ernährung.  
Das Licht und die Entfernung.  
Die Wunder der Astronomie.  
Zur Witterungskunde.  
Von der Blüte und der Frucht.  
Die Nahrungsmittel für das Volk.  
11 Bogen. geb. 10 Sgr.
- II. Bernstein aus dem Reiche der Naturwissenschaft. 2.**  
Etwas vom Erbleben  
Vom Instinkt der Thiere.  
13 Bogen. geb. 10 Sgr.
- III. Bernstein aus dem Reiche der Naturwissenschaft. 3.**  
Ein wenig Chemie.  
12 Bogen. geb. 10 Sgr.
- IV. Johnson Chemie des täglichen Lebens.**  
Deutsch bearbeitet von Th. D. G. Wolff. 1. - 3. Heft.  
Die Luft, die wir athmen.  
Das Wasser, das wir trinken.  
Das Brot, das wir essen.  
Das Fleisch, das wir kochen.  
Der Thee, der Kaffee, die Chocolate.  
Der Boden, den wir bebauen.  
Die Pflanze, die wir ziehen.  
Der Krümel- und der Nohrjucker.  
Der Manna- und der Milchzucker.  
Die Biere, die Weine, die Branntweine.  
Mit Holzschnitten. 22 Bogen. geb. 20 Sgr.

### Gasthofs-Eröffnung.

Ein geehrtes reisendes Publikum sowie die geehrten Bewohner der Stadt **Eisleben** und **Umgegend** erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst zu benachrichtigen, daß derselbe seinen hier dicht am **Halleschen Thore** neuerbauten **Gasthof und Restauration**  
**„Mannsfelder Hof“**

eröffnet hat.  
Der ganz ergebene Bitte um gütige und recht häufige Benutzung seines Etablissements fügt der Unterzeichnete die Versicherung hinzu, daß es stets sein eifrigstes Bestreben sein wird, dem geehrten Publikum den Aufenthalt bei sich so angenehm als möglich zu machen, und sich die Zufriedenheit der ihn beehrenden Gäste durch gute und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Eisleben, den 6. Decbr. 1854.

**Adolph Roettger.**

**Gutsverkauf oder Tausch.**  
Der Besitzer eines 5 Stunden von Leipzig gelegenen Gutes, im Preise von 8000 *Rthl.*, beabsichtigt dasselbe auf ein größeres im Preise von 15-20,000 *Rthl.*, wo noch 5-10,000 *Rthl.* baar bezahlt werden können, zu verkaufen. Adressen sind an **C. Merkel** in Leipzig, Büchh. Nr. 7 franco einzulenden.

So eben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

**Georg Forster, der Naturforscher des Volkes.** Von **Jul. Molechhoff.**  
Mit Forsters Portrait.  
Preis 2 Thlr. 4 Sgr.

**Achtundert Thaler** sind auszuleihen kleine Brauhausgasse Nr. 338 beim Eigenthümer.

Die **Kuchenbäckerei** von **August Lauffer**, früher **Grundmann**, nimmt Bestellungen auf Weihnachts-Wecken freundlichst entgegen.

In **G. C. Knapp's Sortiment-Buchh. (Schroedel & Simon)** in **Halle** ist stets vorrätig:  
**Neuhaldenslebener gemeinnütziger Volks-Kalender**  
für das Jahr 1855.  
Fünfhundert Jahrgang.

Mit einem Notizbuche, in buntem, bedrucktem Umschlage, dauerhaft gebunden und beschnitten, ist der Preis 8 Sgr.

Der Kalender erfreut sich mit jedem Jahre einer lebhafteren Theilnahme und wird dem gesammten kalenderbedürftigen Publikum hiermit angelegentlich empfohlen.  
C. A. G. v. d. A. in Neuhaldensleben.

**Dietrich, Bandagist, Klausstr.,** dem Kaufm. **Schale vis à vis**, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schuhwaarenlager** von **Hrn. Pabst** in bester Auswahl für Herren und Damen.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Bekanntmachung.

Ein junger Mann, der sich als Buchhalter für ein bergmännisches Geschäft eignet, kann sich melden beim **Steiger Herrmann.**  
Döllnitz in der Aue b. Halle,  
den 6. December 1854.

**Capitalien** von 200, 500, 1000, 1100, 1500 und 2-6000 *Rthl.* sind auf gute Hypothek bis Januar 1855 auszuleihen durch  
**J. G. Fiedler, H. Steinstraße.**

**Buchweizen-Größe, feines Mehl:**  
**Frankfurter Hirsen, Sago,**  
**Berliner gefottene Hasfergrüße,**  
**Erfurter feinste Fagott- und Wand-**  
**nudeln in vielen Sorten, Weizen-Gries**  
11 *Rthl.* für 1 *Rthl.* empfehlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Zur gefälligen Beachtung**  
empfehlen zu Weihnachten in der größten Auswahl **Confecturen** von **Liqueur, Marzipan, Chocolate, Schaum, Auflauf, Torten und Früchten, Extrait-Chocolate** und **Conserve-Figuren**  
die **Conditorei** von  
**O. Beyer.**

Leipzigerstraße Nr. 282a ist eine freundliche Familien-Wohnung sofort oder auch späterhin zu vermieten.

Ein fettes Schwein, sehr gut ins Haus zu schlachten, hat zu verkaufen **Benne** in Trotha.

**Steinkohlen-Theer**  
hält fortwährend am Lager  
**Paul Fürstenberg, Nr. 12.**

**Voigtländer Döfen-Verkauf.**  
Auf dem Rittergute **Falkenberg**, Anhaltspunkt der Anhaltischen Bahn bei **Uebogau**, stehen 16 Stück wohlgeährte voigtländer Döfen zum Verkauf; nöthigenfalls können solche auch bis 4. Januar k. J. stehen bleiben. Die Döfen würden sich noch gut zur Mast in eine Zuckersiederei eignen.  
**Th. Jörn.**

**Wachs: u. Stearinkerzen, Wachs-**  
**stücke** in allen Größen bester Qualität empfiehlt  
**J. G. Grosse.**

**Thüringer Bahnhof.**  
Sonntag den 10. December Concert vom **Halleschen Musikchor.** Es wird ein Solo für **Waldhorn** (voigetr. von Herrn **Stamm**) mit zur Aufführung kommen.  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
**C. Stöckel,**  
Director.

**Feiner biegsamer Gummilack,**  
steht gegen Nässe, zu haben bei  
**Carl Haring.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

In Folge der Entbindung verschied heute nach schweren Leiden (meine innigst geliebte Frau **Clara**, geborne **Pfeiffer**; drei unerzogene Kinder, die Eltern und Geschwister bezeichnen mit mir einen für uns unersetzlichen Verlust.  
Eieg. n. d. 4. December 1854.  
**Baumeister Kirchner.**

**Todes-Anzeige.**  
Nach 14tägigem Krankenlager entschlief gestern Abend 7 Uhr sanft und in Gott ergeben unser guter Gatte, Vater, Großvater und Bruder, der **Steuereinknehmer** und **Gutsbesitzer Christian Gottlob Eigendorf** in seinem 64ten Lebensjahre. Er schied von den Seinigen in Liebe; sanft ruhe seine Asche.  
**Battendorf, Biegetrode, Erfurt, Halle u. Bendorf, den 6. Dec. 1854.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

289. Halle, Sonnabend den 9. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

rlin, d. 7. Dec. Nach einer genaueren Mittheilung über den Desterreich und den Westmächten abgeschlossenen Vertrag selbst nicht festgestellt, daß erst nach drei Monaten neue Verhandlungen getroffen werden sollen, wenn mit Rußland der Friede Stande gekommen, sondern daß dieser Zeitpunkt schon am 1. Januar eintreten soll. Da bis zum 1. Januar ein Zeitraum von noch wenigen Wochen liegt, so könnte wohl daraus gefolgert werden, daß der Vertrag mit dem 1. Januar in seiner bisherigen Fassung aufhören werde, denn in dieser kurzen Zeit wären selbst Verhandlungen zu einem abzuschließenden Frieden nicht zu treffen. Man glaubt man hier die Sachlage anders auf, und zwar auf Grund der Thatsache, daß bereits von St. Petersburg aus nach Wien die Verhandlungen gegangen ist, daß man ohne irgend welche Vorbedenken. Es wäre zu wünschen, und bei allen Umständen selbst zu dem Punkte der Veranlassung habe man sich einzugehen. Desterreichs Betrages, die Verhandlungen ohne zu stellen, zur Mittheilung gebracht, die man hier aus sich heraus der Offerte die Hand zu geben.

rlin, d. 8. Dec. Der Reichsrath und die Kaiserliche Commission a. d. S. zum Vicepräsidenten und den Ober-Präsidenten der Ersten Kammer der Reichsrath, welche bisher bereits erwähnte, die eingebrachte Gesetz, 1846, die Besteuerung, lautete: Wer es auf irgend eine Weise der Defraudation verwickelt; welcher durch Vorsatz der zur Zudeckung der Defraudation verurtheilt oder zu verurtheilt werden, so tritt eine Geldstrafe von 10 bis 100 Thlrn., im Uebrigen verhältnismäßige Gefängnisstrafe ein. Kann jedoch der Angeklagte nachweisen, daß er eine Defraudation nicht habe veranlassen oder wollen, so findet nur eine Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlrn., im Uebrigen verhältnismäßige Gefängnisstrafe statt.

gendes ist der Wortlaut des der zweiten Kammer ebenfalls ein Gesetz-Entwurfes in Betreff des Verbotes der Zahlungsmitteln fremden Papiergeldes:

Fremdes auf Beträge im Vierzehntelersfuß lautendes Papiergeld soll, im einzelnen Verkehr auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu im gemeinen Verkehr nicht mehr gebraucht werden. §. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleich gehalten die in einem fremden Staate ausgegebenen und sonstigen von Corporationen, Gesellschaften oder Privatpersonen auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen. §. 3. Wer verweigert, das fremde Papiergeld (§§. 1 und 2) im gemeinen Verkehr zur Leistung von Zahlungen auszugeben oder auszugeben versucht, wird mit einer Geldbuße zum Betrage des Betrages des zur Zahlung gegebenen oder angebotenen Papiergeldes bestraft. Gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft. Dasselbe Gesetz König. Verordnung für einzelne Landestheile außer Anwendung zu bringen.

vormals reichsunmittelbaren Herren scheinen fest bei ihren Interessen zu beharren, die sich auf die Bundes-Akte stützen und sich verlangen 1) daß sie wirklich die privilegiirteste Klasse

in dem Staate, dem sie angehören, bilden; 2) daß sie privilegiirten Gerichtsstand und Befreiung von Militairpflichtigkeit für ihre Familien genießen; 3) daß sie ihre Besitzungen regieren und nur die höheren Regierungsrechte dem Könige zukommen; 4) daß sie und ihre Familien volle Steuerfreiheit genießen. Diese Ausführung zeigt, daß eine vollständige Erfüllung der Forderungen der vormals reichsunmittelbaren Herren eine völlige Umwälzung unserer gesammten Gesetzgebung der letzten Jahre involviren würde.

Braunschweig, d. 6. December. Heute wurde der Landtag Namens des Herzogs durch den Staats-Minister v. Schleinig eröffnet. In der Eröffnungsbrede heißt es:

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen die wichtige Mittheilung machen zu können, daß wir die an Gewißheit grenzende Hoffnung haben: das gesammte Deutschland werde in der orientalischen Frage jetzt die seinen Interessen, so wie seiner Macht und Würde entsprechende, politische Stellung einnehmen. Eine solche Stellung wird die Nothwendigkeit herbeiführen, das Bundesheer in Kriegsbereitschaft zu setzen. Wird die Kriegsbereitschaft vom Bunde beschlossen, so wird sich die Landesregierung, Dank den bestehenden militairischen Einrichtungen, in der erercentlichen Lage befinden, einen solchen Beschluß sofort ausführen zu können und hierzu für jetzt außerordentlicher finanzieller Bewilligungen nicht bedürfen.“

Gotha, d. 6. Dec. Durch das vor zwei Jahren emanirte Criminal-Strafgesetzbuch war die Todesstrafe im hiesigen Lande abgeschafft worden, der Landtag aber hat in der heutigen Sitzung in seiner Majorität sich für deren Wiedereinführung ausgesprochen und die Staatsregierung demgemäß um Vorlage eines darauf bezüglichen Gesetz-Entwurfes ersucht. Auch ein Antrag auf Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung wird dem Staatsministerium zur Berücksichtigung dringend empfohlen.

Wien, d. 5. Dec. Das europäische Telegraphennetz hat eine neue, unter den damaligen Zeitverhältnissen besonders wichtige Erweiterung in der Richtung nach dem Osten erhalten. Seit dem 2. d. M. ist nämlich die telegraphische Verbindung mit Bukarest über Kronstadt und Römös hergestellert und kann diese Linie sowohl für die Staats- als Privat-Korrespondenz benutzt werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ein Tagesbefehl Lord Raglans macht bekannt, daß die Russen nicht länger auf die mit dem Begraben der Todten Beschäftigten feuern werden, vorausgesetzt, daß dieselben eine schwarze Fahne führen. — Ein anderer Tagesbefehl scharft den Vorposten größere Vorsicht und Wachsamkeit ein gegen Personen, die sich von der feindlichen Seite her nähern. Angebliche Parlamentäre und Ueberläufer sollen nicht hart an die Postenkette herangelassen, sondern durch Patrouillen in Empfang genommen werden.

Die „Dester. Corresp.“ meldet aus Odessa vom 22. November: „Der Sturm am 14. d. Mts., von dem hier wenig wahrzunehmen war, scheint nur die eine Hälfte des schwarzen Meeres befrachten zu haben; auch aus Konstantinopel hier anlangende Schiffe melden von keinen Unfällen an der Westküste des schwarzen Meeres. Seit gestern kreuzen drei feindliche Dampfer vor Odessa. Frösche haben sich bereits eingestellt und die Steppe dürfte abermals Transporten und Truppenmärschen günstig geworden sein.“

Bereits vor mehreren Tagen berichtete ein Wiener Blatt, daß die Admirale der Pontusflotte einen Hafen zu forciren gedenken, um die Flotte in Sicherheit zu bringen. Wie jetzt der „Dester. Soldatenfreund“ meldet, würden zu diesem Zwecke der Krieger- und Practica-Hafen in Odessa ausersuchen, und es stünde der Angriff noch im Laufe dieses Monats zu erwarten. Die Admirale wollen eine diesfällige Aufforderung zur freiwilligen Ueberlassung jener Räumlichkeiten an den Stadtgouverneur von Odessa stellen, falls in ihr Verlangen nicht Gewalt in den Besitz derselben setzen, falls in ihr Verlangen nicht gewillfahrt werden sollte. — Weiter meldet der „Soldatenfreund“: Die Allirten halten die dritte Linie vor Sebastopol besetzt, in welcher

